

24. ETAPPE – 14.04.2025



San Donà di Piave - entlang der Lagune - Portograndi - Altino - Venezia
42,9km gesamt, davon 34,5km zu Fuß und 8,4km Überfahrt nach Venezia

Heute hat mir wieder der Weg geholfen und hat seine Werke getan. Da meine Füße bereits etwas lädiert sind, habe ich mich vor der langen, geraden Straße parallel zur Lagune von Venezia, welche circa zehn Kilometer lang ist, etwas gefürchtet. Doch genau zu Beginn dieser Geraden traf ich eine ganz nette Frau, die Ihren Hund hier jeden Tag spazieren führt – vor und zurück. Sie macht das, weil sie die Lagune liebt – die Vögel, die Farben, die Gerüche und ihren Hund Miele. Wie seit langem bekannt, haben wir dann den ganzen Weg geschwätzt und dabei ist etwas von der Lagunenliebe auf mich übergeschwappt. Das Wetter war hierzu auch perfekt – grauer Himmel, kurz vor Regenbeginn. Die Farben und Kontraste der Landschaft waren bei dieser Stimmung besonders beeindruckend. Doch so plötzlich meine Begleiterin gekommen ist, so schnell war sie auch wieder fort am Ende der Lagunenstraße. Ich habe nicht einmal richtig danke sagen können. Und dann am Ende dieser Geraden bei Portograndi ein Schreckmoment – die Brücke über den Fluss Sile war nicht mehr da. Ich habe mich dann nach langem Ringen entschlossen, mich über Verbotsschilder hinwegzusetzen und bin über das Schleusentor geklettert. Der Weg erfordert manchmal Mut, meist dir selbst gegenüber, denn trotz der Verbote war dies eigentlich jedem „wurscht“, nur mir nicht. Im Anschluss habe ich die Vereinbarung mit mir selbst geschlossen, den Weg bis nach Altino durchzugehen und durchzubeißen – und tatsächlich – das archäologische Museum ist zwar

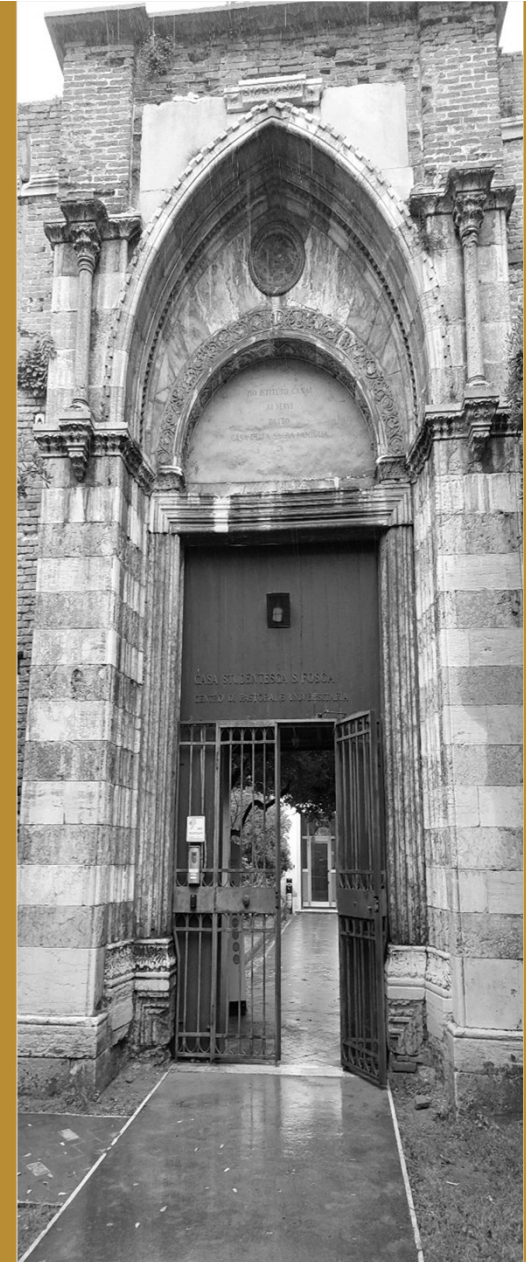




montags geschlossen, doch bei der Kirche in Altino gibt es ein Restaurant, das seinen Namen verdient – La Vie – „Das Leben“. Und genau dieses wurde mir hier wieder geschenkt. Das Essen dort war so köstlich wie traditionell. Gestärkt mit neuer Lebenskraft habe ich die Autostraße zum Flughafen Marco Polo nehmen müssen und obwohl ich mich hier echt gefürchtet habe, wusste ich, daß ich heute noch den Dom zu San Marco sehen darf. Und tatsächlich – geschützt und beregnet habe ich den Flughafen erreicht, aber ein Schiff genommen. Und dann kommst Du drauf, nach der Reise über die italienische Ebene – die italienischste Stadt – Venezia – ist nicht einmal eine Kopie von Italien, es ist nur Gardaland!

Venezia, 14. April 2025

Fazit des Tages: **VENEZIA IST
GARDALAND**



25. ETAPPE – 15.04.2025

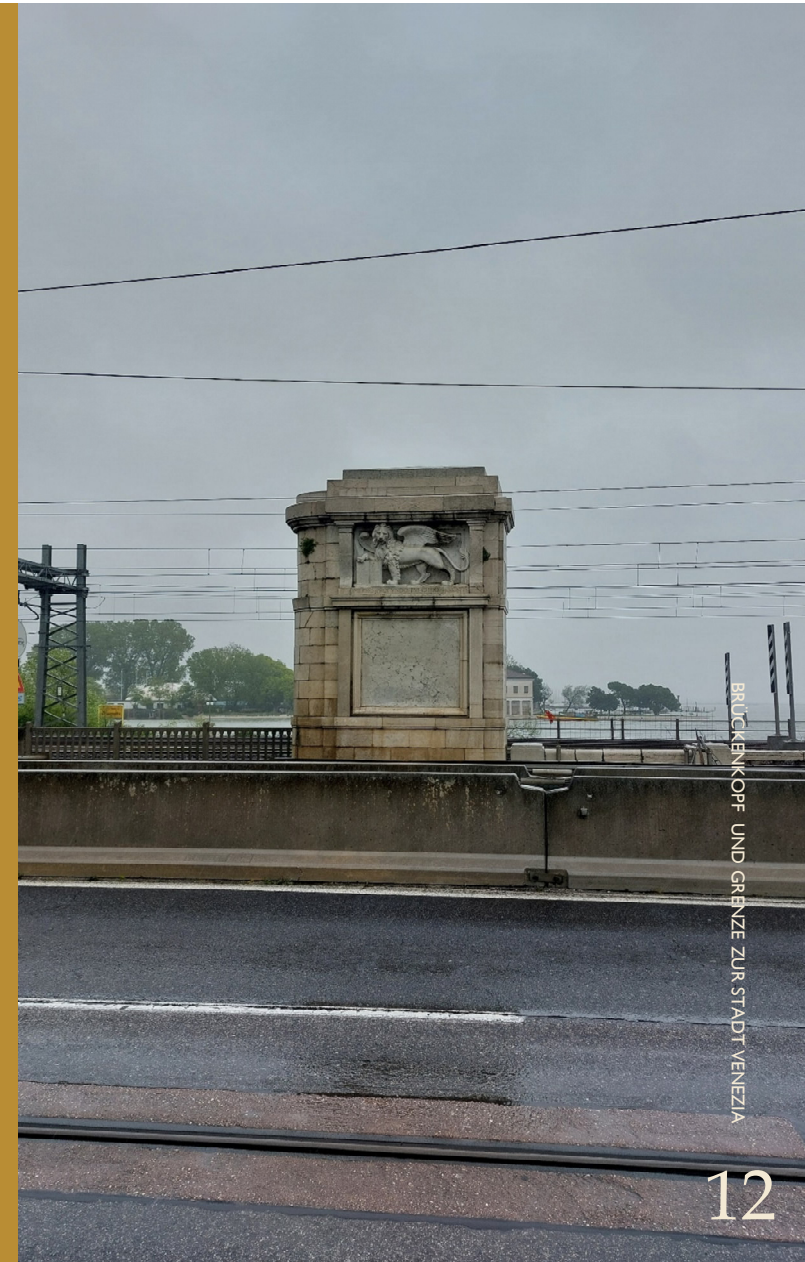


Venezia – Marghera – Oriagio – Umstieg auf den Bus bis nach Dolo
30,8km – 21,1km zu Fuß, 9,7km mit dem Bus

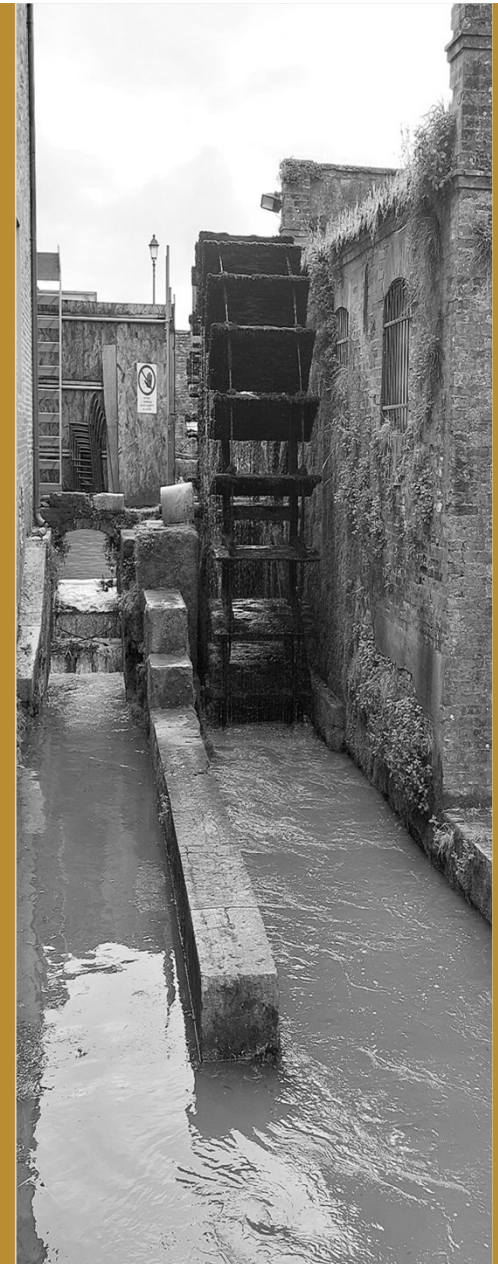
Nach meinem Schrittzähler bin ich heute zwar gesamt 26,4km gegangen, es war für mich persönlich jedoch heute ein Tag des Scheiterns. Ich habe nach dem zweiten Anlauf den Einlass in den Dom San Marco zum Frühgebet erhalten und war diesem auch anwesend, doch für Pilger gibt es hier trotz des Prunkes alter Zeiten nur eines - nichts. Kein freundliches Wort, kein Willkommen, keinen Stempel. Nur Starkregen ab der Früh, welcher nach meinem Aufbruch aus Venezia und den Gang über die 3850m lange Brücke zum Festland sogar noch stärker wurde. Meine Schuhe haben die Nässe wie ein Schwamm aufgesogen und an die Füße, die braven, abgegeben. Bis Marghera, wo ich mich bis zu einem Mittagessen und einer Pause mühsam geschleppt habe, hat sich in den Schuhen meine Haut an den Füßen bereits wie „souvid“ gegart angefühlt und auch so ausgesehen. Doch auch der Wechsel der Socken nach dem Essen hatte nur einen kurzen, positiven Effekt. Eine nasse, verschrumpelte und aufgeweichte Haut wirft auf Dauer Blasen. Für mich habe ich heute ein erstes Scheitern auf dem Weg kennen lernen dürfen. Ich bin die letzten Kilometer mit dem Bus gefahren und das war nicht schön. Obwohl der Ort Dolo – heutiges Etappenziel – liebreizend und bezaubernd ist, trägt er doch den Schmerz im Namen.



Dolo, 15. April 2025



BRÜCKENKOPF UND GRENZE ZUR STADT VENEZIA



Fazit des Tages:

DER SCHMERZ IST MEIN
SCHEITERN HEUTE -
MORGEN ?

26. ETAPPE – 16.04.2025

Dolo – Villa Pisani / San Pietro - Padova
20,9 km



Nach meinem gestrigen Versagen meint es der Weg heute besonders gut mit mir. Trotz Blasen konnte ich die heutige Etappe, welche ich meinem Freund Philipp widme, gehen. Im Gegenteil, trotz anfänglicher Quängeleien hat es meinen Füßen, meinem Herz und meinem Kopf so gefallen, dass sogar Genuss aufgekommen ist. Auch das Wetter war den ganzen Tag heute regengrau und hat erst hundert Meter vor meinem Hotel auf flüssig gewechselt. Ich war heute besonders von der Villa Pisani in San Pietro so angetan, daß ich dort eine zusätzliche Stunde investiert habe und diesen Palast und vor allem seine Gärten besichtigt habe. Sollte jemals einer diese Zeilen lesen und in diese Gegend kommen, kann ich das einfach nur empfehlen – wunderschön! Und dann ruft mich Benedikt auch noch am Telefon an, auf einen Panoramakaffee in Schlierbach am 17. Mai 2025. Wunder und Zeichen geschehen, besonders heute wieder. Auf der langen Uferstraße des Canale Piovega nach einem kulinarischen Leckerbissen im Ca' Novena Fischrestaurant und der Schöpfung neuer Kraft habe ich Benedikt aber mit Antonius getauscht, da dieser ja in Padova begraben liegt. Ja er hat mir gezeigt, daß Padova eine wundervolle Stadt ist. Benedikt hat es mir nicht übel genommen. Im Dom sind mir jedenfalls die Augen übergegangen und den Atem hat es mir verschlagen vor all der Schönheit. Wie ich als kleiner Ungläubiger mich dafür bedanken kann, weiß ich nicht. Es ist jedenfalls ein wunderschönes Geschenk. Benedikt, morgen bist du wieder mein Weg und darüber hinaus.



Padova, 16. April 2025



DOM DES SAN ANTONIUS IN PADOVA



Fazit des Tages:

ANTONIUS – EIN SCHÖNES GESCHENK



27. ETAPPE - 17.04.2025



Padova – Montegrotto Terme – Montecelli - Monselice
32,3 km

Heute morgen mit noch mehr Staunen aus Padova gewandert. Auf dem Platz der Heiligen habe ich nicht widerstehen können und habe noch die Basilika der heiligen Giustina besucht. Vielleicht war es der morgendliche Zeitpunkt oder der regenverhangene Himmel – noch nie habe ich so etwas Beindruckendes gesehen. Trotz der Schlichtheit hat mich die Größe und die Kraft dieses Gebäudes gefangen genommen und ich habe trotz der langen Etappe vor mir hier noch Zeit verbracht – und dies schwingt noch lange nach. Der Ausweg aus Padova ist wie der Zuweg eine nicht enden wollende Gerade entlang eines Kanals, auf der zudem wieder Regen einsetzte. Soviel, daß die Schuhe wieder einmal herrlich durchnässt wurden. Und so kommen dir auf dieser Geraden Gedanken, welche einem Dämonen entspringen: „Schau, da fährt doch ein Zug und ein Bus. Heb deinen Daumen, ein Auto nimmt dich sicher mit.“ Doch heute habe ich mich so zu fokussieren gelernt, daß ich bis zur Abzweigung nach Montegrotto gekommen bin. Und auch hier hat Benedikt wieder ein Zeichen und Labsal geschickt, diesmal in kühler, blonder Form – Benediktiner Bräu. Gegen Mittag ist der Regen dann auch merklich abgeflaut, was trotzdem nicht viel geholfen hat. Auf dem Wanderweg in die Euganeischen Hügel hat das nasse Gras das Seinige getan – aber auch hier – fokussieren, was bei der andersartigen Landschaft in den Hügeln gelungen ist. Plötzlich ist hier Italien – Land der Castelli. Trotz der schönen Natur darf ich aber bitten, auf dem Benediktweg zu bleiben. Diese Hügel sind Berge!



Monselice, 17. April 2025

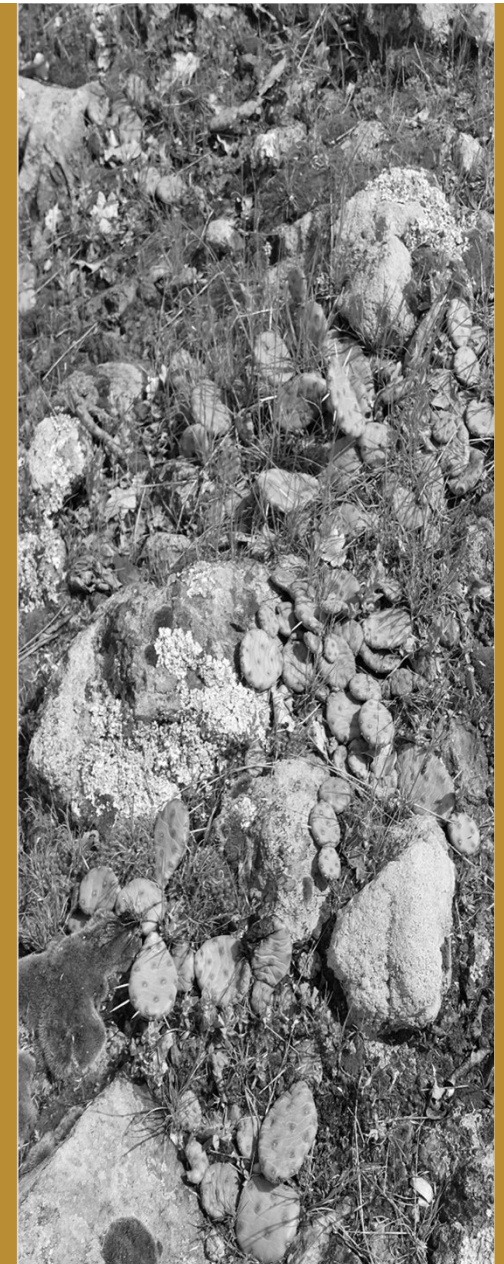


BASILIKA DER SAN GIUSTINA IN PADOVA



Fazit des Tages:

**ACHTUNG: DIESE
HÜGEL SIND BERGE!**



28. ETAPPE – 19.04.2025



Monselice – Pozzonovo – Boara Pisani - Rivogo – mit Zug nach Hause
27,6 km

Diese Zeilen entgleiten meinem Kugelschreiber in Erinnerung an die letzte Etappe 2025 aus der Ferne von zu Hause aus. In Gedanken immer noch des Weges versunken, bin ich am Abend des Freitags direkt in Rovigo in den Zug eingestiegen und nach Hause gefahren. Doch der Weg wollte mich noch nicht loslassen und ließ mich an einer Costa¹¹ stranden. Die Küste im Süden ist das Sinnbild der Sehnsucht, das es zu erreichen gilt. Und trotz dieses Umweges mit dem falschen Zug vom falschen Gleis 5N war ich schneller in Mestre/Venezia, als ich im Alleingang vorher geplant hatte. Diese heurige Etappe hat im Duomo¹² di Rovigo geendet. Geplant ja, aber ich wusste nicht, daß dies die Kirche di Santo Stefano, die meines Namensschutzpatrones ist. Das Ende der Etappe ist immer schwer, langsam werden die letzten Schritte, da man trotz der Anstrengungen und Entbehrungen nicht ankommen will. Es soll nicht enden. Aber die neuen Flügel wachsen und nach etwas Zaghaftigkeit wirst du mit diesen umgehen lernen und diese verwenden. Aber diese Etappe ist noch nicht das Ende – ich konnte die letzten beiden Zeichen und Prüfungen noch nicht absolvieren. Aber ich danke dem Benedikt, daß er trotz dieses noch unreifen Ich's nicht böse ist. „Kein Problem, hätte mich auch gewundert, wenn du das jetzt schon gerafft hättest. Stefan, der Weg ist noch lange und wir haben noch eine Menge Arbeit vor uns – Gehen wir es an!“

¹¹ „Costa“
¹² „Duomo“

Küste
Dom

Sierning, 19. April 2025

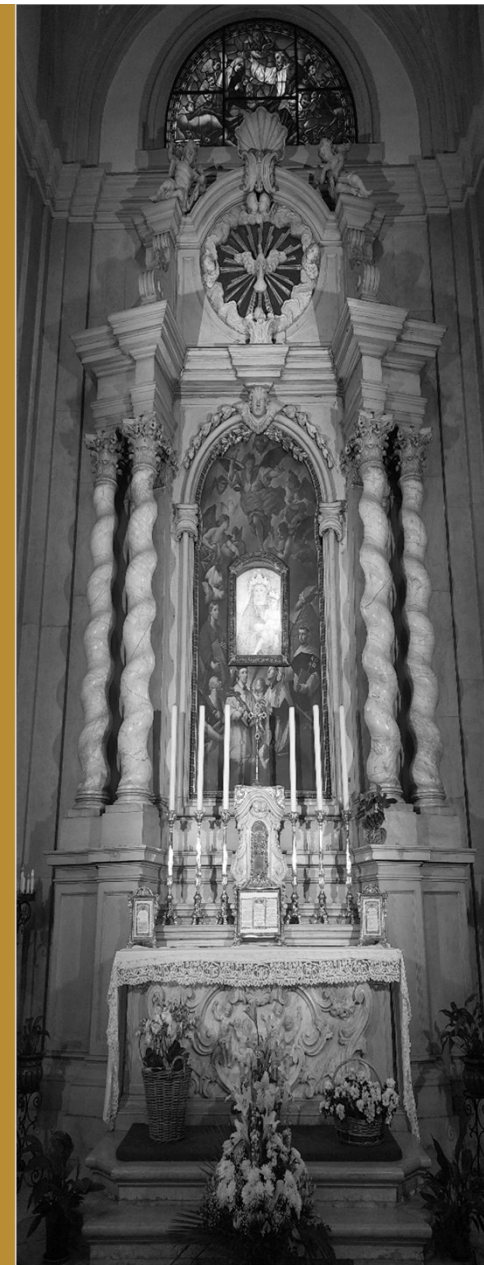


DOM DI SANTO STEFANO ZU RIVIGO



Fazit des Tages:

WIR HABEN NOCH
ARBEIT VOR UNS!





MEIN BENEDIKTWEG ITALIEN

Rovigo – San Marino

COMING SOON

„Vertraue Gott deine Pläne an,
er wird dir Gelingen schenken“